

Bis Lichtmess darf er noch stehen

Die meisten haben ihren Christbaum aber schon entsorgt

Dingolfing. (kpy) Auch wenn die Weihnachtstage längst vorbei ist, so erregt die Entsorgung des Christbaums in manchem Dorf noch in seiner vollen Pracht. Warum auch nicht?! Erlaubt ist, was gefällt. Andere wiederum halten sich schon längst, wie vielerorts auch hier, kurz nach Heilig-Drei-König von ihm getrennt.

Eigentlich ging das alles viel zu schnell. Gerade erst wurde der Weihnachtsbaum in stundenlangem Treiben liebevoll geschmückt, und schon dreht man sich um, ist Silvester.

Heilig-Drei-König und schon wieder fort. Denn so schnell die Weihnachtsbäume jedes Jahr kommen, so schnell ist es auch wieder vorbei. Eigentlich viel zu schade, dass das Schmückexemplar nur für gerade mal ein bis zwei Wochen aufgestellt wird. So verrotten sich hier berechtigterweise viele Bäume.

Geister, wie lange der Christbaum das heimische Wohnzimmer schmücken darf. Der Großteil ist daran fest, dass der Christbaum bis Heilig-Drei-König bleibt. Nach dem neuen liturgisch abgesetzten Termin endet Weihnachten am Sonntag nach Dreikönig mit der Prozessionsprozession des Heiligen Josef. Andererseits gibt es auch noch den alten Traditionstermin "Lichtmess". Hier steht der Termin für das Ende der Weihnachtszeit - und somit auch des Christbaums. Bis dahin ist es also noch absolut legitim und vertretbar, den Baum stehenzulassen - vorausgesetzt es sind nicht mehr Nadeln auf dem Boden als auf dem Baum zu finden. Keinesfalls darf man sich von anderen verunsichern lassen. Auch in so mancher Kirche steht der Christbaum noch.

Auf Nachfrage beim Abfallwirtschaftsverband (AWV), und beim

Heizwerk in Dingolfing, sowie beim Verein Hakuna Matata ist davon auszugehen, dass der Großteil der Bürger die erste Variante bevorzugt, und zügig nach dem 6. Januar seinen Weihnachtsbaum abschmückt.

Der AWV in Dingolfing beispielsweise hatte eigens dafür am vergangenen Samstag die Pforten für drei Stunden geöffnet. Vergleichsweise ähnlich wie im letzten Jahr, etwa 100 Bäume wurden dort abgegeben. In Marklkofen und Reisbach habe man eine Steigerung von über 20 Prozent gehabt. In Landau sei es sehr auffällig gewesen, mit der doppelten Anzahl an Christbäumen im Vergleich zum Vorjahr, berichten die Verantwortlichen des AWV. Dies sei aber nur eine Momentaufnahme, denn letztendlich haben die Bürger noch die Möglichkeit ihren Baum länger zu behalten, ihn eventuell rauszustellen und zu einem späteren Zeitpunkt zu entsorgen. Schließlich haben nicht alle Kom-

postplätze Winterpause. Zudem kann man ihn auch der Biotonne zuführen. Hier sollte man jedoch darauf achten, dass die Äste nicht ineinander verkeilt sind, sonst wird die Tonne nicht komplett geleert.

Das Heizwerk in Dingolfing, wo man ebenfalls seinen Christbaum abliefern konnte, hatte heuer etwa 50 Prozent mehr an Baumentsorgungen als letztes Jahr zu verzeichnen.

Hierher werden auch die Bäume des Vereins Hakuna Matata gebracht. Seit mehreren Jahren sammelt der Verein im gesamten Stadtgebiet Weihnachtsbäume gegen eine kleine Spende für den Verein. Über 90 Bäume waren es dieses Jahr wieder, sagt Vorsitzender Markus Baummann. Auch sie sammelten bereits am vergangenen Samstag die abgeschmückten Bäume ein. Der Termin scheint gut angenommen zu werden, deshalb wolle man daran auch festhalten, so Baummann.



So mancher will sich von seinem Baum noch gar nicht so recht trennen, und stellt ihn kurzerhand in den Garten.